

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1918**

9 (11.1.1918)



# Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dupp, Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204. Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

N. 9.

Freitag, den 11. Januar 1918.

89. Jahrgang

## Vor einem Jahre.

12. Januar 1917.

Englische Angriffe nördlich der Ancre zurückgeschlagen. — An der Bahn Wilna—Dünaburg russische Vorstöße abgewiesen. — Erkärmung mehrerer Stellen an der Ojtoz-Strasse. — Zwischen Braila und Galatz die Russen gegen den Sereth gebrängt. — La Burtea genommen.

## Vom Weltkrieg.

### Deutscher Abendbericht.

W.T.B. Berlin, 10. Jan., abends. (Amtl.)

Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

W.T.B. Berlin, 10. Jan. (Amtl.)

Neue U-Boots-erfolge im Mittelmeer: 12 Dampfer mit 36 000 B.R.T. Die Schiffe hatten meist wertvolle Ladungen für Italien und die englische Kriegswirtschaft im Orient. In besonders geschickt und hartnäckig durchgeführten Angriffen gelang es, 2 Seileitzüge aufzureißen und dabei 8 Dampfer zu vernichten. Unter diesen konnten festgestellt werden die beladenen bewaffneten englischen Dampfer „Fiscus“ (4170 B.R.T.), „Lurnbridge“ (2874 B.R.T.), „Cliftondale“ (3811 B.R.T.) und „Beverley“ (3853 B.R.T.), letztere beiden mit je 5000 Tonnen Kohlen nach Malta bezw. Port Said unterwegs. Von dem englischen Dampfer „Cliftondale“, der mit zwei 15-Zentimetermörsern und einer 7,6 Zentimeter-Schnelladekanone bewaffnet war, wurde der Kapitän gefangen genommen. Ferner wurde der bewaffnete italienische Dampfer „Bietro“ (3860 B.R.T.) in überraschendem Angriff durch Geschützfeuer niedergelassen, während der durch Bewacher gesicherte, bewaffnete englische Dampfer „Perrier“ (3874 B.R.T.), der beladen auf dem Wege von Otranto war, einem Torpedo zum Opfer fiel.

An vorstehenden Erfolgen war in hervorragender Weise Kapitänleutnant von Arnould de la Periere beteiligt. Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Diese hervorragenden Leistungen bilden ein neues Ruhmesblatt in der Reihe der Erfolge des Kapitänleutnants Arnould de la Periere. Der Verlust trifft besonders Italien und die englischen Eroberungspläne in Syrien und Mesopotamien. Seine Bedeutung erhellt, indem man sich vorstellt, daß allein die beiden erwähnten Kohlendampfer soviel Brennstoff wie 1000 Eisenbahnwagen von je 10 Tonnen zu fassen vermögen. Bezeichnend für den Mangel an Geschützen, der durch die feindliche U-Bootsabwehr veranlaßt wird, ist die Meldung über die eroberten 15 Zentimetermörser. Derartige Geschütze pflegt man nur für Steilfeuer im Landkrieg zu verwenden. Auf See haben sie wegen der Schwierigkeit des Treffens bei ungenauer Entfernungsmessung im Zusammenhang mit der langen Flugzeit des Geschosses nur sehr bedingten Wert. Auch in dieser Beziehung muß also die Not bei unsern Feinden einen ziemlich Grad erreicht haben. Aus der allgemeinen Bewaffnung der feindlichen Handelsschiffe entspringt für uns und unsere Verbündeten der Vorteil, daß die Tausende für diesen Zweck benötigten Geschütze nicht für den Landkrieg verwendet werden können.

W.T.B. Brest-Litowsk, 10. Jan. In der heutigen Sitzung erklärte sich die russische Delegation bereit, die Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk fortzusetzen. Sie stellte fest, daß der Bericht des W.T.B. über die Sitzung vom 28. Dezember dem tatsächlichen Verlauf der Verhandlungen entspreche, der Bericht der Russischen Telegr.-Agentur dagegen unrichtig sei.

\* Berlin, 11. Jan. Die kräftige Sprache, sagt das „Berl. Tagebl.“, die unsere Friedensdelegierten in der Mittwoch-Sitzung zu Brest-Litowsk den russischen Bevollmächtigten zu hören gaben, hat die beabsichtigte Wirkung nicht verfehlt. Das

Blatt erinnert daran, daß einige französische und englische Blätter gemeint hätten, aus dem Zwischenfall von Brest-Litowsk könne vielleicht der definitive Abbruch der Verhandlungen entstehen. Der Vorschlag, sagt das Blatt weiter, die Konferenz zu verlegen, und die Versuche durch einen Zwischenfall Teilnahme zu erregen, sind bis jetzt ergebnislos gewesen, und haben den Bolschewiki keinerlei Vorteile gebracht. — Die „Börs. Ztg.“ spricht von einer diplomatischen Gegenoffensive des Staatssekretärs von Kühlmann, indem er seine Weigerung, die Verhandlungen nach Stockholm zu verlegen, mit gewissen Vorbehalten begründet, die einen Zweifel an dem aufrichtigen Friedenswillen der Russen rechtfertigen konnte. Noch deutlicher sei Graf Czernin geworden, der den Russen rund heraus erklärt habe, daß es sich seit dem Verstreichen der 10-tägigen Frist nur um den Abschluß eines Sonderfriedens zwischen den Mittelmächten und Rußland handeln könnte. Der Vierbund weigerte sich, durch die Verlegung der Verhandlungen in das neutrale Ausland den Westmächten Gelegenheit zu geben, zur Störung dieser Sonderfriedensverhandlungen. — Die „Berl. Volksztg.“ schreibt: Die ruhige, aber ernste Nachdrücklichkeit, die unsere Vertreter ansetzten, hat Erfolg gehabt. Die Russen haben sich bereit erklärt, in Brest-Litowsk weiter zu verhandeln, und sie haben die Nachrichtenmanöver der offiziellen russischen Nachrichten-Agentur in Petersburg preisgegeben und die Richtigkeit der deutschen Berichte anerkannt. Nun werden in der gereinigten Atmosphäre in Brest-Litowsk die Verhandlungen weitergeführt. Es ist jetzt, wie Graf Czernin trefflich gesagt hat, ein Sonderfrieden zwischen dem Vierbund und Rußland. Lloyd Georges und Wilsons Störungsversuche sind vorläufig gescheitert. Der Sonderfrieden wird das stärkste Druckmittel für den allgemeinen Frieden sein. — Auch die „Freis. Ztg.“ erklärt

## Der neue Inspektor.

Roman von E. Kriedberg.

(Fortsetzung.)

Dlga hatte es heute an ihrem Geburtstage natürlich nicht durchsehen können, daß der Inspektor Müller sie zu Tisch führte. Das wäre gegen alle Etikette gewesen, und die Gräfin Ostrenka hätte sich einfach mit ihrem Bedienten in ihren Wagen gesetzt und wäre heimkutschiert, wenn ihrem Sohn die ihm gebührende Ehre eines Ritters der Festgeberin vorenthalten worden wäre. So sah sie vorchriftsmäßig neben Bedienten und dem Baron Sinding, aber Müller hatte ihr gegenüber seinen Platz erhalten, und seine Tischdame war eine kleine Baroness, die ihm sicherlich nicht gefährlich werden konnte.

Auch Mite sah Müller gegenüber und sollte gezwungen sein, während einiger endloser Stunden in seiner Gegenwart und unter seinen Blicken mit harmloser Liebenswürdigkeit die Forderungen eines anderen Mannes entgegenzunehmen, von dem sie nun sicher wußte, daß er sie verehrte und sich vielleicht mit Hoffnungen auf ihre Hand trug.

Und das wußte Müller auch, das mußte ihm besser bekannt sein als ihr selber. Sin-

ding war eine ehrliche gerade Natur, der sicher kein Fehl aus seiner Neigung für sie dem alten Kameraden und Freund gegenüber gemacht hatte — und wenn Müller über seine Begegnung mit ihm geschwiegen und sie unvorbereitet ihm hatte gegenüberzutreten lassen — mehr als das, sie unter Beschwörung ihrer Freundschaft für ihn geradezu zu dem Besuch auf Wildwinkel gezwungen hatte, dann mußte er des Freundes Absichten billigen und sogar sie zu unterstützen gewillt sein. Und sie — sie Löwin, sie hatte in diesen letzten Tagen Augenblicke zitternder Seligkeit gehabt, in denen aus allem Dunkel um sie her sich ein volles, kaum ausdenkbares Glück für sie zu heben schien, das seine Zähne trug.

O! — sie hatte sich ihm nun schon einige Male so schwach gezeigt — er durchschaute sie und ihre wahnwitzige Liebe wohl mit seinen hellen Augen, und er hatte geahnt, daß sie keinen Schritt nach Wildwinkel gehen würde, wenn sie im voraus wüßte, daß sie den anderen da traf. — Da hatte er gemeinsame Sache mit ihm gemacht in dem Wunsch und der Hoffnung, sie von ihrer Torheit zu heilen. Wollte sie, eine Segendorf, ihm das Schauspiel eines geknickten Herzens geben? Nimmermehr! — Ein Fieber packte sie, eine halb irre Lustigkeit. So viel und so übermütig tolles

Zeug wie während dieses Dinners hatte noch keiner die Mite Segendorf schwärzen hören. Ihre Augen strahlten umher, gönnten jedem einen freundlichen Blick — nur ihm nicht, der gegenüber saß mit unbeweglichem Gesicht, während er sich pflichtschuldigst mühte, seiner Dame ein angenehmer Tischherr zu sein. Sie zuckten nur eben an ihm vorüber, als ob er nicht vorhanden wäre, sie sahen sein Glas nicht, als man auf das Wohl des Geburtstagskinds trank; sie wandten sich beflissen dem Nachbar zur Rechten zu, wenn er mit Dlga oder Sinding über den Tisch herüber sprach.

Mite besaß die Gabe, schelmisch und witzig zu sein, und in solchen Augenblicken kam der ganze Liebreiz ihres Wesens zu voller Entfaltung. Sinding war völlig hingerissen von ihr. Mußte er nicht glauben, daß sie seine Neigung erwiderte, wenn sie so den vollen Zauber ihrer Persönlichkeit vor ihm entfaltete? „Haben Sie die Mite Segendorf je so lustig gesehen wie heute, Herr Müller?“ fragte Dlga triumphierend. „In letzter Zeit war sie immer die reine Tränenweide. Also man sieht, es liegt nur an der Gesellschaft! — Wir werden den Baron von Sinding bitten müssen, recht oft zu kommen, damit er uns die Mite aufheitert — uns gelingt's nicht, und wir



sich einverstanden damit, wie der Zwischenfall in einer für Deutschland und die Mittelmächte ehrenvollen Weise erledigt wurde. — Die „Tägl. Rundschau“ sagt: Herr von Kühlmann hat einen Ton gefunden, in dem man von vornherein hätte reden sollen, um die Russen nicht im Irrtum darüber zu lassen, wie wir es meinen. — In der „Germania“ heißt es: Die Delegierten des Vierbundes haben sich mit der gleichen Energie, die Mitteleuropa von ihnen erwarten konnte, gegen die Verwirrungs- und Störungsversuche gewendet, unter denen das Friedenswerk zu ersticken drohte. Sie beschritten den einzigen Weg, den es gab, um die von vielen bereits als zerrissen betrachteten Fäden zusammenzuhalten und das Friedenswerk fortzusetzen. Die Tatsache, daß die Russen ihre Machenschaften aufgegeben haben, kann als Beweis dafür bewertet werden, daß sie das Vertrauen der Deutschen wieder gewinnen wollen. Die Mittelmächte werden es ihnen nicht unnötig schwer machen, sie werden aber keinen Augenblick die Erinnerung an diese gemachten Erfahrungen aus dem Gedächtnis entschwinden lassen dürfen. — Die „Post“ schreibt: Deutschland ist nicht mehr gebunden an das Programm eines allgemeinen Friedens ohne gewaltsame Gebietsveränderungen und ohne Kriegsschädigungen. Es kann sich bei den deutsch-russischen Verhandlungen nur um einen Sonderfrieden zwischen dem Vierbunde und dem russischen Reich oder seinen Bundesstaaten handeln. Mit der unmissverständlichen Herstellung dieser beiden Tatsachen ist endlich reiner Tisch gemacht für ein klares, ungekränktes Verhandlungsprogramm. Dem künftigen sachlichen Verlauf und dem schließlichen Ergebnis der Brest-Litowsker Verhandlungen ist damit noch längst kein Horostop gestellt. Was von drüben kommt, wissen wir nicht. — Der „Vorwärts“ schreibt: In Brest-Litowka scheinen die ersten Schwierigkeiten überwunden zu sein, doch muß man stets mit neuen Zwischenfällen rechnen.

Berlin, 10. Jan. Nach einem Telegramm des „Berl. Tagebl.“ aus Basel berichtet der Lyoner „Progres“, Clemenceau habe am Montag den Parteiführern mitgeteilt, daß das Salonikiunternehmen fortgesetzt werde.

### Tages-Neuigkeiten.

#### Baden.

☒ Karlsruhe, 10. Jan. Die Großherzogin Luise hat der Stadt zum Ankauf von Brennmaterialien 1000 M. zur Verfügung gestellt.

sind doch auch ihre guten Freunde, nicht, Herr Müller?

Da erschraf Mite. Hatte sie sich so auffällig betragen? Am Ende fand man sie gar kokett. Und nun wagte sie es nicht, Müller anzusehen, sie hörte ihn nur sprechen, und das klang seltsam rau: „Gnädiges Fräulein unterschätzen die Bedeutung des Tages. Die Geburtstagsfeier einer lieben Freundin muß doch eine erhöhte Freundlichkeit in uns wecken.“

„Ah! er wollte ihnen zu Hilfe kommen, ihnen beiden, damit sie nicht verlegen zu werden brauchten — aber sie wollte seine Unterstützung nicht. Und jetzt sah sie zu ihm hinüber, stolz abweisend, und traf in einen Blick so voll Qual, daß sie erschrocken ihre Augen wieder senkte.“

Mit einem Male war das Fieber von ihr gewichen, und sie mußte alle Kraft zusammennehmen, um Sinding nicht allzusehr den Ausschlag ihrer Stimmung zu verraten. Mit seinem Feingefühl aber merkte er ihn doch, und er verstand ihn. Er war empört gewesen über Olgas Bemerkung und Müller dankbar, daß er ihr tat, wolle die Spitze abgebrochen hatte. Ueberhaupt diese Olga von Ostmann — warum sie so geflüstert für ihn den Freier spielte? — und daß diese beiden grundverschiedenen jungen Mädchen Freundinnen sein konnten! Es drängte ihn, darüber ins Klare zu kommen.

☒ Karlsruhe, 10. Jan. Die Tagung des Schwurgerichts im 1. Vierteljahr 1918 findet am 21. Januar und dem folgenden Tage statt. — Als Geschworene aus dem Bezirk Durlach wurden ausgelost: Huber Karl, Gärtner, Wolfartweier, Melzer Paul Alfred, Privatmann, Durlach, Doll Karl, Landwirt und Kreisbaumwart Gröpingen, Fleischmann, Joh. Friedr., Fabrikchlosser, Durlach, Cramer Ludwig alt, Landwirt, Aue, Altfelig, Friedrich, Blechnermeister, Durlach.

☒ Karlsruhe, 11. Jan. Wegen übermäßiger Preissteigerung wurde der Wirt Hans Brindmann von Pforzheim von der Strafammer von Pforzheim zu 2000 M. Geldstrafe verurteilt. Er hatte Kaffee und Tee weit über die Höchstpreise verkauft.

☒ Durlach, 10. Jan. Major Schenkelberger, Kommandeur eines Staffelsabes, erhielt das Eiserne Kreuz 1. Klasse.

Heidelberg, 10. Jan. Staatsminister a. D. Dr. Frhr. v. Dusch wird im Frühjahr d. J. von Karlsruhe hierher übersiedeln, um hier seinen Lebensabend zu verbringen.

☒ Freiburg, 10. Jan. Das Opfer des letzten Fliegerangriffs, der 26-jährige Sanbeamte E. Marquart ist hier eingesehnet und nach Wilstadt überführt worden. Der Getötete war mit einem hiesigen Mädchen verlobt; am letzten Dienstag hätte die Hochzeit stattfinden sollen.

☒ Konstanz, 8. Jan. In der vergangenen Nacht ist im Bodenseegebiet ein Erdstöß verspürt worden. Das Geräusch war so stark, daß viele Leute erwachten.

— Gebt das Obst heraus! Die badische Obstversorgung fordert die Erzeuger und Großhändler von Obst auf, ihr Winterlagerobst den von ihr bestellten Auktäufern anzubieten, da das Bedürfnis nach Obst bei der Bevölkerung noch keineswegs gedeckt ist und die Verpflichtung besteht, es zu befriedigen. Eine Erwartung von höheren Preisen sei trügerisch; wenn das Obst nicht aus freien Stücken abgegeben werde, würde demnächst der Weg zur Enteignung beschritten.

— Zur Bekämpfung des Tauschhandels, der bei uns in Baden gerade so grassiert wie anderswo, hat das Ministerium des Innern die Gr. Bezirksämter beauftragt, mit allen Mitteln dagegen einzuschreiten, daß Gewerbetreibende Lebens- oder Futtermittel als Gegenleistung für die Abgabe von Bedarfsgegenständen den kriegswirtschaftlichen Vorschriften zuwider liefern lassen, beanspruchen oder annehmen. Werden solche Fälle festgestellt, so ist nicht nur der Staatsanwaltschaft Anzeige zu erstatten, sondern es ist auch den betr. Gewerbetreibenden der Handel mit den

Gegenständen des täglichen Bedarfs zu untersagen.

— Das Waffentragen durch Ausländer ist nach einer soeben erschienenen Verordnung des Generalkommandos des 14. Armeekorps verboten, ebenso der Verkauf und die sonstige Ueberlassung von Waffen und Munition an Ausländer. Als Waffen gelten auch Stockdegen, Hirschfänger, Dolche oder ähnliche feststehende oder feststellbare Stiche Waffen. Ausgenommen von dem Verbot sind nur Ausländer oder ausländische Militärpersonen und Beamten, die zum Tragen der Waffen berechtigt sind.

#### Deutsches Reich.

Berlin, 10. Jan. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, beabsichtigt der Reichskanzler in den nächsten Tagen, wahrscheinlich am Montag, im Hauptauschuß zu erscheinen, um in längerer Rede auf die Kriegsziele von Lloyd George und Wilson zu antworten.

\* Berlin, 11. Jan. Dem „Berl. Tageblatt“ zufolge werden die Fraktionsführer jetzt alle Abend im Auswärtigen Amt durch den Staatssekretär Frhr. v. D. Busche über die Vorgänge in Brest-Litowka informiert werden.

Hamburg, 9. Jan. In Nordskandinavien ist sehr strenge Kälte eingetreten. In den letzten Tagen fiel die Temperatur in Norrskövden (bei Haparanda) bis 31 Grad unter Null. Heute früh lagen die Temperaturen in Haparanda, Harnöfand und Karlstad auf Minus 26. Auch in Nord- und Ostdeutschland nimmt der Frost wieder zu.

W. L. D. Ludwigschafen a. Rh., 10. Jan. (Amtlich.) In dem Eisenbahnunglück, das sich, wie gemeldet, in der Nacht vom Montag zum Dienstag in der Nähe von Kaiserlautern ereignete, wird von amtlicher militärischer Seite mitgeteilt, daß sich die Zahl der Toten inzwischen auf 26 erhöht hat.

#### Badischer Landtag.

Karlsruhe, 10. Jan. Die Zweite Kammer setzte heute vormittag die allgemeine Aussprache zum Staatsvoranschlag fort. Es sprachen, nachdem bereits gestern die Abgg. Schöfer (Zentr.) und Rehmann (natl.) das Wort genommen hatten, die Abgg. Kolb (Soz.), Muser (F. B.) und Fischer (rechtsf. Verein).

### Gedenket der hungernden Vögel!

manns, als wir. Daß wir auf freundschaftlichem Fuße mit ihnen verkehren, ist lediglich Zwang der Verhältnisse. . . Sie wissen ja unzweifelhaft auch, Herr von Sinding, was alle Welt weiß, daß sich das Majorat Segendorf in schlimmer Verfassung befindet — nun, Herr von Ostmann ist einer unserer Gläubiger, das erklärt alles.“

Dies mit fast brutaler Ehrlichkeit in einem Ton fatalistischer Ergebnisheit den jungen Mund sagen zu hören, der eben noch fröhlich geplaudert hatte, wirkte erschütternd. Wo war so plötzlich das heitere Lachen geblieben? — Woher nahm das junge Geschöpf die Kraft, widrige Verhältnisse, die starke Männer in ihren Kreisen zu Lügner gemacht hätten, mit dieser schlichten Freimütigkeit einzugestehen und mit ruhiger Selbstverständlichkeit zu tragen? — Sie besah wohl doch noch nicht das rechte Verständnis für den Ernst ihrer Lage.

Sinding kannte die Segendorfer Verhältnisse ziemlich genau. In solchen Grenzland bilden die Standesgenossen derselben Nationalität, zumal die alten Geschlechter untereinander eine einzige große Familie, und wenn man sich nicht persönlich kennt, so doch vom Ruf. Sinding wußte, daß Baron von Segendorf in Schulden steckte und seine Enkelin ein blutarmes Mädchen war. Doch was fragte er nach Geld!

(Fortsetzung folgt.)

„Ich hoffe, es kränkt Sie nicht allzusehr, gnädiges Fräulein, daß Ihre Freundin glauben konnte, meine Gegenwart habe so großen Einfluß auf Ihre Stimmung,“ sagte er.

„Olga ist nicht meine Freundin!“ unterbrach sie ihn kurz und bestimmt. Sie konnten getrost über Olga sprechen, denn deren Aufmerksamkeit war schon wieder ausschließlich auf Müller und Graf Bdenlo gerichtet, und außerdem hatte sich die steife Tischordnung jetzt beim Nachtisch gelockert, man war auseinandergerückt und bildete einzelne Gruppen.

„Baron! — ich glaubte. . .“

„Wir haben uns in der Pension kennen gelernt und sind hier wieder zufällig zusammengetroffen.“

„Und die Einsamkeit des Landlebens hat Sie nun näher zusammengeführt.“

„Sie irren, Herr Baron, ich sagte Ihnen schon, ich halte Olga nicht für meine Freundin. Sie würde mich nicht suchen, wenn sie mehr Auswahl unter den jungen Damen in unserer Gegend hätte, ich bin ihr viel zu langweilig und schwerfällig.“

„Es kommt doch wohl auch hinzu, daß Ihr Herr Großvater mit Herrn von Ostmann sehr befreundet ist.“

„Ich weiß nicht, Herr Baron, aber ich glaube, auch Großpapa zählt Herrn von Ostmann nicht zu seinen wahren Freunden. Sie sind von Wesensart so ganz anders, die Ost-



**Neueste Drahtberichte.**

Der deutsche Tagesbericht.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 11. Jan. vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht und

Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

Versuche des Feindes, überraschend und nach Feuertvorbereitung am Morgen des 10.

Januar südöstlich von Ypern in unsere Stellungen einzudringen, scheiterten.

Tagsüber entwickelten sich an der flandrischen Front und südwestlich von Cambrai lebhafteste Artilleriekämpfe.

Zwischen Moendres und Marcoing steigerte sich das englische Feuer am Abend und bei Tagesanbruch vorübergehend zu größter Festigkeit.

Auch die französische Artillerie war beiderseits von St Quentin und in einzelnen Abschnitten zwischen Dize und Aisne rege.

Heeresgruppe Herzog Albrecht: Westlich von Blamont erhöhte Gefechts-tätigkeit.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

An der

Mazedonischen und Italienischen Front

keine besonderen Ereignisse.

Der 1. Generalquartiermeister: Lubendorff

**Amtliche Bekanntmachungen.**

Die Festsetzung der regelmäßigen Sichtung an den Abfertigungsstellen im 1. Halbjahr 1918 betr.

Für die im Eichamtbezirk Karlsruhe gelegenen staatlichen Abfertigungsstellen werden für das 1. Halbjahr 1918 folgende regelmäßige Sichtungstermine festgesetzt:

1. Abfertigungsstelle 5 D. Raffelt.

Dienstag, den 8. und 20. Januar, 12. und 26. Februar, 12. und 26. März, 9. und 23. April, 14. und 28. Mai, 4. und 25. Juni 1918.

Die Dienststunden dauern von 7 bis 12 und von 2 bis 6 Uhr.

Werkzeuge und Fässer, welche an einem der oben genannten Sichtungstermine gecheckt werden sollen, müssen spätestens in den Vormittagsstunden eingeliefert werden.

Außerdem vermittelt unser Vertrauensmann Herr Josef Thom, Rdt. Kassier in Raffelt, Poststr. 3, jederzeit die Annahme und Abgabe der zu eichenden Gegenstände.

2. Abfertigungsstelle 5 E. Florheim.

Freitag, den 4. und 18. Januar, 1. und 15. Februar, 1. und 15. März, 5. und 19. April, 8. 17. und 31. Mai, 14. und 28. Juni 1918.

Die Dienststunden dauern von 7 bis 12 und von 2 bis 6 Uhr.

Werkzeuge und Fässer, welche an einem der oben genannten Sichtungstermine gecheckt werden sollen, müssen spätestens in den Vormittagsstunden eingeliefert werden.

Außerdem vermittelt unser Vertrauensmann Herr Gottfried Hofmann, Schuldiener in Florheim, Ostgartenstraße 56, jederzeit die Annahme und Abgabe der zu eichenden Gegenstände.

3. Abfertigungsstelle 5 G. Durlach.

Dienstag, den 15. Januar, 5. Februar, 5. März, 2. April, 7. Mai, 18. Juni 1918.

Die Dienststunden dauern von 8 bis 12 und von 2 bis 6 Uhr.

Werkzeuge und Fässer, welche an einem der oben genannten Sichtungstermine gecheckt werden sollen, müssen spätestens in den Vormittagsstunden eingeliefert werden.

Außerdem vermittelt unser Vertrauensmann Herr Carl Bauer, Kassier in Durlach, Pfaffenstraße 50, jederzeit die Annahme und Abgabe der zu eichenden Gegenstände.

4. Abfertigungsstelle 5 H. Bruchsal.

Donnerstag, den 10. Januar, 7. Februar, 7. März, 4. April, 2. Mai, 13. Juni 1918.

Die Dienststunden dauern von 8 bis 12 und von 2 bis 6 Uhr.

Werkzeuge und Fässer, welche an einem der oben genannten Sichtungstermine gecheckt werden sollen, müssen spätestens in den Vormittagsstunden eingeliefert werden.

Außerdem vermittelt unsere Vertrauensperson Frau Friedrich Kuzenbäuser, Ehefrau in Bruchsal, Wilderichstraße 7, jederzeit die Annahme und Abgabe der zu eichenden Gegenstände.

An den Abfertigungsstellen werden vorgenommen: Neu- und Nachrechnung von Fassern und Gewichten (mit Ausschluß der Präzisionsgewichte und Goldmünzgewichte), sowie von transportfähigen Waagen (mit Ausschluß der Präzisionswaagen) für eine größte zulässige Last bis einschließlich 3000 kg und von Herdwaagen, sowie die Bestimmung von Fischverlängermaßen für den Eisenbahnverkehr; außerdem die Nachrechnung von Längennähen (mit Ausschluß der Präzisionslängennähen), Distanznähen, Flüssigkeitsnähen, Meßwerkzeugen für Flüssigkeiten, Söhlmaßen und Meßwerkzeugen für trockene Gegenstände.

Karlsruhe, den 8. Dezember 1917. Großh. Obergewichtsamt.

**Städtischer Verkauf Weichkäse**

morgen vormittag an die Buchstaben T, U, V, W und Z, morgen nachmittag an den Buchstaben B. Durlach, den 11. Januar 1918. Kommunalverband Durlach-Stadt.

**Wen's juckt,**  
wen das Hautjucken zur Verzweiflung bringt, der gebrauche  
**Haut- u. Ausschlag-Seife**  
Parle „Sialonga“  
1000fach bewährt, auch bei Flechten, (Gegensenden) Furunkeln, Ekzemen, Mitessern, Nöthen, sowie allen sonstigen Schönheitsfehlern und Hautunreinheiten. Dose M. 2.- und 3.50.  
In Durlach echt in der Adler-Drogerie August Peter.

**Echter Knötterich-Tea**  
vertreibt sicher  
**Gallen und Heiserkeit.**  
Echt nur in Paketen zu 75 Pfg. in der  
**Zentral-Drogerie Paul Vogel,**  
Teleph. 369. Hauptstr. 74.

**Städtische Sparkasse Durlach.**

**Bargeldloser Zahlungsverkehr.**

Die Notwendigkeit der Einschränkung des Bargeldumlaufs macht es jedem Deutschen zur Pflicht, die Zahlungen auf dem Wege der Verrechnung und Ueberweisung zu begleichen. Dies geschieht auf einfache und zweckmäßige Weise und vollständig gebührenfrei durch Anschluß an den

**Spartassen-Siro-Verkehr,**

der durch seine Ausdehnung auf sämtliche deutschen Spartassen die beste Ueberweisungsmöglichkeit bietet.

Die

**Einzahlungen auf Siro-Konto**

können sowohl in bar — Zinscheine und Schecks werden in Zahlung genommen — als namentlich auch durch Ueberweisung der Geschäftseingänge, sowie dauernder Bezüge, wie Gehalt, Mietzinsen und andere Zinsen etc., erfolgen.

Die

**Verfügung über ein Guthaben auf Siro-Konto**

geschieht durch Zahlungsaufträge mittelst der empfangenen Siro-Anweisungen. Für regelmäßig wiederkehrende Zahlungen, wie Steuern, Umlage, Miet- und Hypothekenzinsen, Gas- und Wasserrechnungen, Schulgelde, Krankenkassenbeiträge u. s. w., genügt eine einmalige Zahlungsanweisung, die bis zum Widerruf ausgeführt wird.

Die Guthaben auf Siro-Konto sind in ihrer Höhe unbegrenzt und werden wie die übrigen Einlagen mit 4 % verzinst.

Zu Ueberweisungen auf sein Siro-Konto benutzt man am zweckmäßigsten die Siro-Verbindungen der städt. Sparkasse:

Reichsbank-Siro-Konto, Postcheckkonto Nr. 1216 Karlsruhe, Bankkonto: Badische Bank, Karlsruhe, und Rheinische Kreditbank, Filiale Karlsruhe.

Weitere Auskunft wird an der Kasse bereitwilligst erteilt.  
Die Verwaltung

**Magazingehilfe | Landhaus od. Villa z. Alleinbewohnen**

möglichst mit mehrjähriger Erfahrung in Maschinenfabrik oder Eisenhandlung zu baldigem Eintritt gesucht. Auch Kriegsinvaliden können sich melden.

Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche, Militärverhältnisse und der frühesten Eintrittszeit an  
**Maschinenbau-Gesellschaft**  
Karlsruhe  
Karlsruhe (Baden).

**Stichhörnchen** (zahn o. wild, Weibchen), sowie großes **Räfig** zu kaufen gesucht. Angebote bitte mit Preisangabe unter Nr. 29 an den Verlag d. Bl. zu richten.

Kaufe 3-4000 lange **Wein**flaschen, ebenso alten Keller- und Speicherkorn, alte Möbel u. dergl.  
Leo Weber, Kelterstr. 1, 3 St. lks.

Ein trächtiges **Mutterseiwien** zu verkaufen bei Schlegel zur Krone in Singen.



mit gr. Garten in oder nahe Durlach bei voller Zahlung zu kaufen gesucht. Genaue Besch. erb. unter Nr. 25 an den Verl. d. Bl.

**Rechtabl. Verstädt.**  
verlegbar, gibt ab G. Mayenburg in Augsburg G 185. Erforderlich 200 M.

**Hund**  
(männlich), wachsam, nicht zu klein, zu kaufen gesucht. Angebots mit Preis, Alter, Rasse unter Nr. 28 an den Verlag d. Bl. erbeten.

**Schneeschuhe**  
— 1,70—2 m lang — zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 30 an den Verlag d. Bl.

**Tolles Zahnweh**  
stillt Dr. Basleb's destill. Zahntropfen. Nur in der Adler-Drogerie August Peter.



**Residenz - Theater**



in Durlach  
im Grünen Hof.  
Program  
Sonntag,  
den 13. Jan. 1918:

**Schwert  
und Herd**

Großes Filmmittel  
von Dr. Fritz Schwarz  
in 6 Akten.  
Regie von Dr. Gg. Sittor Mendel.

**Die Sand  
des Schicksals**

Kleines Drama.  
Partien an der Weser  
Naturaufnahme.

**Goldener Damen-Fingerring**  
mit Wappen am Dienstag morgen  
von Etilingerstraße bis Post (durch  
die Hauptstraße) und zurück ver-  
loren. Abzugeben gegen gute  
Belohnung  
Etilingerstraße 11 a. 2 St

Verloren ging gestern abend  
am Bahnhof ein Geldbeutel mit  
größeren Inhalt und Portier Nr.  
5554. Der redliche Finder möchte  
denselben gegen gute Belohnung  
an den Portier bei Grizner abgeben.

Verloren auf dem Wege von  
Durlach nach Grözingen ein  
Gummischuh. Der redliche  
Finder wird gebeten, denselben bei  
Sinauer & Feith Grözingen,  
gegen Belohnung abzugeben.

Gestern morgen zwischen 11 und  
12 Uhr verlor ein Knabe ein  
großes Kuvert mit Inhalt durch  
die Dürbachstraße bis zur Pfing-  
straße. Abzugeben gegen Beloh-  
nung Pfingstraße 61.

**Geschäftshaus**

in bester Lage der  
Hauptstraße m. großen  
Barriere-Räumen ist  
preiswert zu verkaufen  
Angebote unter Nr. 26 an den  
Verlag dieses Blattes

**Einige Wiesen**

werden zu pachten gesucht. An-  
gebote unter Nr. 27 an den Ver-  
lag dieses Blattes.  
Eine kleine Wohnung im 1. Stock  
sowie eine Mansardenwohnung auf  
1. April zu vermieten  
Kirchstraße 10.

**Schlosser**

und  
**Monteure.**  
Badische Maschinenfabrik  
Durlach.

**Dankagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an  
unserem herben Verluste sprechen wir allen unsern herz-  
lichen Dank aus.  
Durlach, den 10. Januar 1918.  
Familie Steinbach nebst Angehörigen.

**Volksbank Durlach**

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht  
empfiehlt ihre Dienste zur  
**Ausführung aller bankmässigen Geschäfte**  
entsprechend ihrer genossenschaftlichen Grundsätze  
zu den entgegenkommendsten Bedingungen.

Wir berechnen

bei Kreditnahme in laufender Rechnung . . . . .	5 %
und vergüten	
auf Sparguthaben . . . . .	4 %
für Guthaben in laufender Rechnung . . . . .	4 %
im Scheck- und Giro-Verkehr . . . . .	4 %
ferner	
für Gelder, die zur Zeichnung auf die kommende	
8. Kriegsanleihe eingelegt werden . . . . .	4 1/2 %
alles in täglicher Verzinsung.	

Jedes Mitglied kann sich einen Geschäftsanteil von  
Mk. 500 — erwerben, worauf, wie schon seit einer Reihe von  
Jahren, eine Dividende von 6 % ausgeschüttet wird.

Der Vorstand.

**Fußballklub „Germania“**  
1902 Durlach G.B.

Sonntag, den 13. Januar,  
nachmittags 1/3 Uhr:  
Verbandsmeisterschafts-Entscheidungs-  
spiel 1. Bezirk  
Phönix-Alemannia Karlsruhe II  
gegen Germania II.  
Samstag abend 1/9 Uhr  
„Schwanen“.

**Früh  
morgens**

einige **Cerpinol-Pastillen** ge-  
nommen, bewirkt rasche Schleim-  
lösung und Erleichterung des  
Hustenreizes. Rapide Wirkung  
gegen Husten und Heiserkeit, bei  
Affektionen der Brustorgane etc.  
Schachtel 75 S. u. 1 30  
Alderdrog A. Peter, Hauptstr. 16.

**Durchaus ehrliche  
Puhfrau**

gesucht für die Morgenstunden  
zwischen 7 und 9 Uhr zur Rei-  
nigung von Geschäftsräumen. Zu  
ertrauen Leopoldstraße 6.

Per sofort wird ein  
**tüchtiges Mädchen**  
in ein gutes Haus nach Mann-  
heim gesucht. Näheres bei  
Meßger Rucht, Kelterstr. 10.

**Zuarbeiterinnen u.  
Lehrmädchen**

werden gesucht bei  
M. Birmelstn, Hauptstr. 64.

**Fliegerschäden-  
Versicherungen**

(bei denen Schäden durch Abwehr-  
maßregeln präventiv eingeschlossen  
sind) für Gebäude aller Art, für  
gewerbliche und industrielle Be-  
triebe, für Geschäftshäuser, land-  
wirtschaftliche Betriebe und Wohn-  
häuser, für Gebäude-Inhalt, Haus-  
haltungen etc. schließt zu günstigen  
Bedingungen mit 3, 6, 9 und  
12 monatlicher Versicherungsdauer  
ab. Mit kostenloser Berechnung und  
Auskunft siehe gerne zu Diensten.

Die Bezirks-Vertretung:  
**Karl Breit, Kaufmann,**  
Schillerstr. 4 a, Telephon Nr. 372

**Wohnungs-Gesuch**

Nahige Familie sucht auf 1. April  
eine größere 2-Zimmer-Wohnung  
ev. 3 Zimmer. Angebote unter  
Nr. 22 an den Verlag d. Bl.

**Zwei Gärten**

in den Zimbergärten, von je 8 a  
50 qm, zu verkaufen. Näheres bei  
**August Siegrist, Grözingen.**

Großes einfach möbliertes  
Zimmer mit voller Kost von  
2 Personen gesucht. Ein Bett wird  
gestellt. Neue bevorzugt. Angebote  
unter Nr. 24 sind im Verlag d.  
Bl. einzureichen.

**Sängerbund Vorwärts Durlach.**  
Morgen, Samstag, den 12.  
Januar, abends punkt 8 Uhr:  
**Generalversammlung**  
im Lokal zum La m m. Vollzähliges  
Erscheinen erwartet  
Der Vorstand.

**Evang. Kirchengesangverein.**  
Die Beiträge für 1917 sollen in  
den nächsten Tagen durch Kirchen-  
diener Benz eingezogen werden.  
Die Mitglieder und Freunde werden  
gebeten, dem Verein auch in der  
Kriegszeit ihre Unterstützung zu  
leihen.  
Wolfhard.

**Evangelischer Gottesdienst.**  
Sonntag, den 13. Januar 1918.  
In Durlach:  
Vorm. 8 1/2 Uhr: Jugendgottesdienst: Herr  
Stadtvater Wolfhard.  
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Kirchenrat Meyer.  
Vorm. 11 Uhr: Christenlehre: Derselbe.  
Nachm. 2 Uhr: Hr. Stadtvater Wolfhard.  
In Aue:  
Vorm. 9 Uhr: Herr Stadtvater Day.  
7 Uhr: Abendgottesdienst: Derselbe  
In Wolfartsweiler:  
Vorm. 10 1/2 Uhr: Hr. Stadtvater Day.  
(Christenlehre.)

**Friedenskapelle — Evg. Gemeinde.**  
Sonntag 5 1/2 Uhr: Predigt und Abendmahl.  
Fred C. Kay.  
11. Sonntagsgesang.  
Donnerstag 8 1/2. Kriegsbefehle.  
Johanneskapelle Wolfartsweiler.  
Sonntag 12 1/2 Uhr: Sonntagsgesang.  
2 1/2. Gottesdienst.  
Mittwoch 8. Kriegsbefehle.

**Stadt Durlach.**

**Standesbuch-Auszüge**

- Geborenen:**
- 17. Nov.: Maximilian, S. Hermann  
Röhler, Eisenreher.
  - 21. " Erwin Karl, S. Wilhelm Kon-  
rad Jite, Fabrikarbeiter.
  - 23. " Marie Katharina, S. Johann  
Gustav Heinz, Buchhalter.
  - 23. " Herbert, S. Christian Ludwig  
Fitzgraf, Schleifer
  - 24. " Paul Herbert, S. Josef  
Scheurer, Schuhmacher
  - 27. " Erta Luise, S. Gustav Adolf  
Nagel, Maurer.
- Stofkittungen:**
- 19. Nov.: Friedrich Karl Faust von hier,  
Mechaniker, und Anna  
Maria Keller aus Aue.
  - 19. " Otto Franz Hintelmann aus  
Stommeln b. Rbln, Hand-  
lungsgeselle, und Elisabetha  
Bähr aus Leimen b. Heidel-  
berg
  - 24. " Adolf Friedrich Josef, Kauf-  
mann, und Emma Kernen-  
macher, beide aus Königs-  
bach
  - 27. " Karl Ludwig Leidsch von hier,  
Lokomotivheizer, und Nina  
Middinger aus Hilsbach.
  - 29. " Julius Endeke aus Wein-  
garten, Metzger, und Sophie  
Karoline Pfatteicher von  
hier.
  - 29. " Michael Opper, Weißgerber,  
und Elise Klara Hilz von  
hier.
  - 30. " Peter Martin Gutmacher von  
hier, Mechaniker, und Frida  
Emma Christine Eiermann  
aus Grünwetterbach.

**Gestorbenen:**

- 29. Juli: Albert Blum, ledig, Hilfs-  
arbeiter, Mustetter, 19 J. a.
- 10. Sept.: Karl Georg Bull, ledig, Maler,  
Grenadier, 21 J. a.
- 16. Nov.: Magdalena Henning geb. Sad-  
mann, Witwe des Privat-  
manns Ernst Henning,  
77 J. a.
- 16. " Johann Haber, Ratschreiber  
a. D. aus Hochenheim,  
Witwer, 74 J. a.
- 19. " Ludwig Philipp Andreas  
Ritter, Viehmeister, Ehe-  
mann, 61 J. a.
- 21. " Karl Dörmann, Fabrikarbtr.,  
gesch. Ehemann, 51 J. a.
- 23. " Katharina Röhler geb. Mar-  
tini, Witwe des Schmieds  
Maximilian Röhler, 52 J. a.
- 30. " Heinrich Beutenmüller geb.  
Morlock, Witwe des Mühlen-  
besizers Wilhelm Beuten-  
müller, 68 J. a.